

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0220/2015/IV**

Datum:  
30.10.2015

Federführung:  
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Heidelberger Netzwerk Integration durch  
Anerkennung und Qualifizierung**

## Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausländerrat/Migrationsrat	21.01.2016	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	16.02.2016	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Ausländerrat / Migrationsrat und der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit nehmen die Information zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
Keine	
<b>Einnahmen:</b>	
Keine	
<b>Finanzierung:</b>	
Keine	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Das Heidelberger Netzwerk Integration durch Anerkennung und Qualifizierung hat das Ziel, Migrantinnen und Migranten zu informieren, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu gewinnen und Beratungsstrukturen in Heidelberg aufzubauen.

## **Begründung:**

### **Ausgangslage**

Am 1. April 2012 trat das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz des Bundes, das sogenannte Anerkennungsgesetz, in Kraft. Für Antragssuchende, deren ausländische Qualifikationen den circa 500 bundesrechtlich geregelten Berufen entsprechen, gibt es seitdem einen Rechtsanspruch auf ein Verfahren, einheitliche Kriterien und Verfahren, Unabhängigkeit von der Staatsangehörigkeit beim Verfahrensanspruch und die Möglichkeit, Anträge sowohl vom Inland als auch vom Ausland aus zu stellen.

Das Landesenerkennungsgesetz Baden-Württemberg, das die Verfahren zur Gleichwertigkeitsprüfung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen für die landesrechtlich geregelten Berufe regelt, folgte dann am 11. Januar 2014. Es ergänzt das Anerkennungsgesetz des Bundes.

Bereits vor Inkrafttreten des Bundesanerkennungsgesetzes haben das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie die Bundesagentur für Arbeit gemeinsam das Förderprogramm IQ aufgelegt, um die Arbeitsmarktsituation von Migrantinnen und Migranten zu verbessern. Dieses Programm fördert den stufenweisen Auf- und Ausbau regionaler Netzwerke. Die Netzwerke sollen unter Einbeziehung arbeitsmarktrelevanter Akteure vor Ort Maßnahmen und Strategien für eine verbesserte Arbeitsmarktintegration von erwachsenen Migrantinnen und Migranten erarbeiten und umsetzen. Zudem sollen für die Umsetzung des „Anerkennungsgesetzes“ erforderliche regionale Unterstützungsangebote geschaffen und Schulungskonzepte zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Fachkräfte in den Regelinstitutionen entwickelt und angeboten werden. Ab Mitte 2011 nahmen sechzehn Landesnetzwerke ihre Arbeit auf.

Auch in Baden-Württemberg arbeitet im Rahmen des Förderprogramms IQ ein IQ Netzwerk. Mit der Koordination der Arbeit ist das Interkulturelle Bildungszentrum Mannheim gGmbH beauftragt.

### **Ziel des Heidelberger Netzwerks**

Ziele des Netzwerks sind

- der Aufbau und die Entwicklung von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Beratungsstrukturen zum Thema Anerkennung ausländischer Abschlüsse.
- Heidelberger Bürgerinnen und Bürger mit ausländischen Wurzeln sollen dort, wo sie im Alltag unterwegs sind, erste Informationen und Hinweise zum Thema Anerkennung erhalten können.
- Vernetzung von Arbeitsmarktakteuren
- Sensibilisierung der haupt- und ehrenamtlichen Strukturen für die Anerkennungsthematik
- Sensibilisierung von Migrantinnen und Migranten für die Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen
- Sensibilisierung und Information der Wirtschaft
- Erhöhung der qualifizierten Beschäftigung

## **Zielgruppe**

Das Netzwerk will mit seiner Arbeit all jene erreichen, die ihren Abschluss in einem sogenannten Drittstaat gemacht haben. Hierzu zählen nicht nur Menschen mit Migrationshintergrund, sondern auch Deutsche, die in der Hauptsache im außereuropäischen Ausland ihren Studienabschluss erlangten.

Aber auch alle haupt- und ehrenamtlich Engagierten und Migrant\*innenorganisationen als Multiplikatoren zählen zur Zielgruppe.

## **Arbeit in Heidelberg**

Aufgrund der guten Zusammenarbeit des Amtes für Chancengleichheit mit dem Interkulturellen Bildungszentrum Mannheim gGmbH in anderen Bereichen gelang es, eine Kooperation mit dem IQ Netzwerk Baden-Württemberg einzugehen. Gemeinsam wurde bereits Ende 2012 der Aufbau eines „Heidelberger Netzwerkes Anerkennung“ geplant. Alle arbeitsmarktrelevanten Akteure, insbesondere die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, die Kammern und Migrationsberatungsstellen, sollten vernetzt werden. Die Migrationssensibilität und die interkulturellen Kompetenzen sowie die Beratungskompetenz zur Begleitung des Anerkennungsgesetzes sollen in den arbeitsmarktbezogenen Regeleinrichtungen gefördert werden. Die Betroffenen selbst sollen für die Möglichkeit der Anerkennung ihrer Berufsabschlüsse sensibilisiert werden. Außerdem soll das bereits vorhandene Beratungsangebot bekannt gemacht werden. Dies soll zu einer vermehrten Antragstellung auf Anerkennung führen.

Im Frühjahr 2013 nahm das Heidelberger Netzwerk Integration durch Anerkennung und Qualifizierung seine Arbeit auf. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Wolfgang Erichson wurde ein Lenkungsgremium eingerichtet, in dem das IQ Netzwerk Baden-Württemberg, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter Heidelberg, die Universität Heidelberg, die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer, der Arbeitskreis Fachberatungsangebote für Zuwander\*innen in Heidelberg, die Pflegedirektion Universitätsklinikum Heidelberg, das Amt für Wirtschaftsförderung und das Amt für Chancengleichheit (Geschäftsführung) als Mitglieder vertreten sind.

Der Schwerpunkt der Arbeit lag zunächst auf der Bekanntmachung der Möglichkeit einer Anerkennung eines ausländischen Schul-, Studien- beziehungsweise Berufsabschlusses in Heidelberg. Zum Auftakt wurde eine Veranstaltung durchgeführt, zu der alle wichtigen Entscheidungsträger\*innen und Multiplikator\*innen eingeladen waren. Auf der Veranstaltung wurden Chancen und Herausforderungen von Anerkennung thematisiert. Außerdem fanden 2013 Grundlagenschulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agentur für Arbeit, des Jobcenters Heidelberg, der Ausländerbehörde, der Migrationsdienste und der Träger\*innen von Integrationskursen statt.

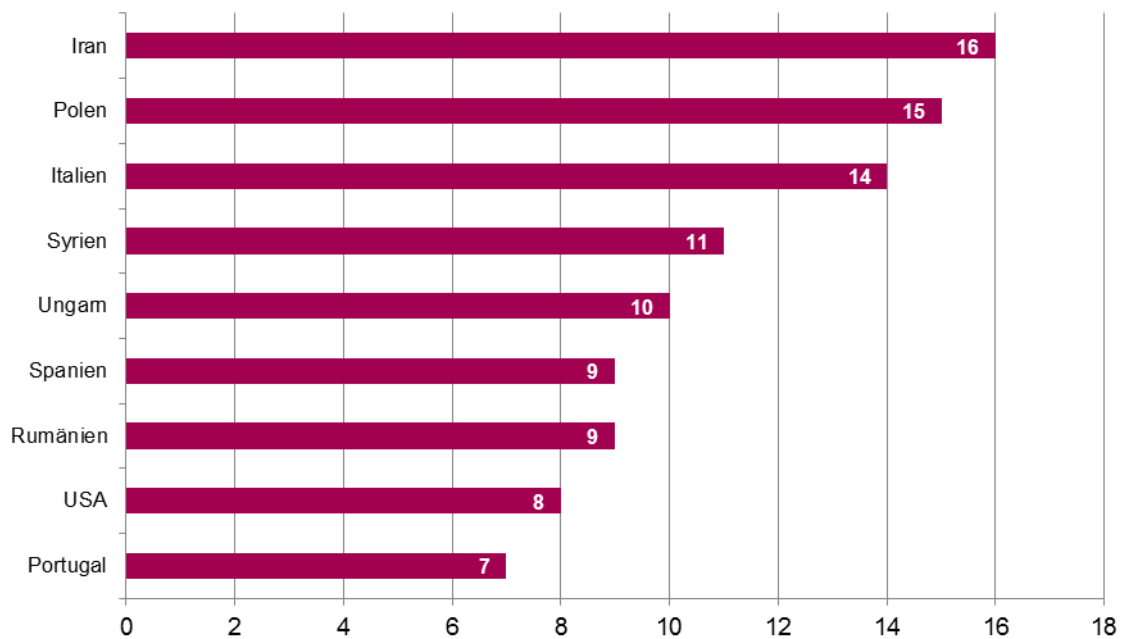
In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Wicherngemeinde, Arche Heidelberg, und dem Asylarbeitskreis fand im Frühjahr 2014 eine Informationsveranstaltung für iranische und afghanische Flüchtlinge statt. Eine weitere Informationsveranstaltung für Teilnehmerinnen des Projektes Infrastruktur, Projekt zur Stärkung und Integration von arbeitssuchenden Frauen, wurde beim Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung (vbi) durchgeführt.

Aufgrund des hohen Beratungsbedarfs in Heidelberg sowie durch die gute und intensive Partnerschaft mit dem IQ Netzwerk Baden-Württemberg wird seit September 2014 Ratsuchenden aus Heidelberg eine Erstberatung direkt in Heidelberg, zunächst an einem Beratungstag im Monat, angeboten. Dies ist Baden-Württembergweit ein einmaliges Angebot, da sonst Erstberatung nur an den Standorten der vier Erstanlaufstellen und Kompetenzzentren für die Anerkennung beruflicher

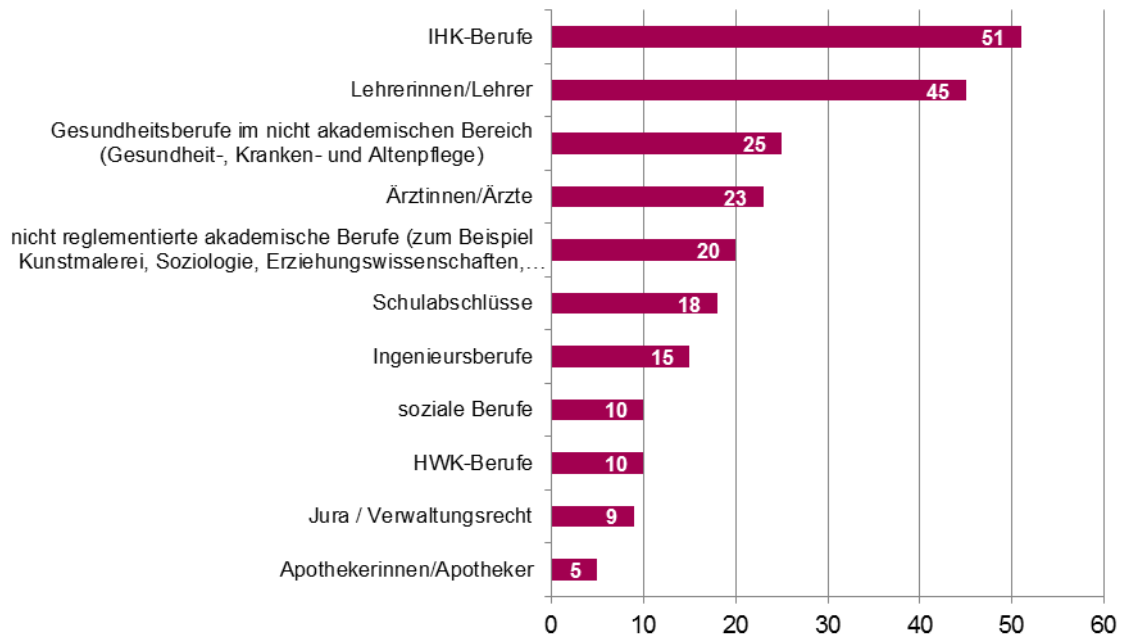
Qualifikationen, Stuttgart, Ulm, Freiburg und Mannheim stattfindet. Bereits Ende 2014 zeichnete sich ab, dass ein Beratungstag in Heidelberg nicht ausreicht, um die große Nachfrage zu decken. Ratsuchende mussten bis zu zwölf Wochen warten, um einen Beratungstermin zu bekommen. Aus diesem Grund kam das Amt für Chancengleichheit mit dem IQ Netzwerk überein, ab 2015 die Heidelberger Beratung auf zwei Beratungstage im Monat auszudehnen. Trotz dieser Erweiterung müssen Ratsuchende immer noch mit Wartezeiten rechnen.

Seit dem Start der Beratung im September 2014 haben sich an den 20 Beratungstagen bis August 2015 insgesamt 236 Menschen Hilfe geholt. Die Ratsuchenden kamen aus 24 Herkunftsländern und hatten Abschlüsse in den unterschiedlichsten Bereichen.

### Häufigste Herkunftsländer:



### Art der Abschlüsse:



62 Prozent der Beratungssuchenden waren Frauen, 38 Prozent Männer.

Auch im Jahr 2015 wurden Informationsveranstaltungen, insbesondere für Flüchtlinge durchgeführt. Besonders bemerkenswert an diesen Veranstaltungen ist, dass sie aufgrund des persönlichen Hintergrunds der Mitarbeiterinnen des IQ Netzwerks nicht nur in Deutsch, sondern, je nach Bedarf, auch in englischer und arabischer Sprache sowie in Farsi angeboten werden.

Zu den bereits bestehenden Angeboten ist im Jahr 2015 ein weiteres dazu gekommen. Zur besseren Integration von ausländischem, medizinischem Fachpersonal im deutschen Gesundheits- und Krankenhaussystem werden seit Juli 2015 in Zusammenarbeit mit der Freiburg International Academy des Universitätsklinikum Freiburg in Heidelberg Vorbereitungskurse auf die Kenntnisprüfung für Ärzt\*innen mit ausländischem Abschluss durchgeführt. Ein Kurs dauert zwölf Wochen und bereitet die Teilnehmenden durch Vermittlung von medizinischen Fach- und Sprachkenntnissen auf die Gleichwertigkeitsprüfung vor. Alle Teilnehmer müssen ein abgeschlossenes Medizinstudium nachweisen.

Auch dieses Angebot gibt es in Baden-Württemberg nur in ausgewählten Städten. Neben Heidelberg werden Vorbereitungskurse nur noch in Freiburg und Stuttgart angeboten.

Am ersten Vorbereitungskurs im Sommer 2015 nahmen 38 Ärztinnen und Ärzte (50% Frauen und 50% Männer) teil. Sie waren zwischen 26 und 46 Jahre alt und kamen aus 19 Ländern auf fast allen Kontinenten. In Deutschland wohnten sie nicht nur in Baden-Württemberg, sondern kamen auch aus anderen Bundesländern beziehungsweise direkt aus ihrem Heimatland, und spezialisieren wollen sie sich auf 16 Fachrichtungen, wie z.B. Kinderheilkunde, Herzchirurgie, Neurologie, innere Medizin u.a. Alle Teilnehmenden haben den Vorbereitungskurs im September 2015 erfolgreich abgeschlossen. Der zweite Kurs in diesem Jahr war ebenfalls stark nachgefragt und hat bereits angefangen.

Im Jahr 2016 sind weitere drei Vorbereitungskurse in Heidelberg vorgesehen.

Baden-Württembergweit ist Heidelberg die einzige Stadt, die sich als Kommune so engagiert bei der Thematik Anerkennung ausländischer Abschlüsse einsetzt und eng mit dem IQ Netzwerk Baden-Württemberg zusammenarbeitet. Durch diese sehr gute Zusammenarbeit konnte schon vieles für Heidelberg und seine zugewanderten Bürgerinnen und Bürger erreicht werden.

## **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

<b>Nummer/n: (Codierung)</b>	<b>+ / - berührt:</b>	<b>Ziel/e:</b>
AB 1		Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung fördern <b>Begründung:</b> Die Arbeit des Netzwerks trägt dazu bei die Auswirkungen des demografischen Wandels und des damit einhergehenden Fachkräftemangels zu bekämpfen.
AB 3		Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen <b>Begründung:</b> Die Arbeit des Netzwerks stärkt das Bild Heidelbergs als Wissenschaftsstadt.
DW 4		Integration und interkulturelle Handlungsansätze fördern <b>Begründung:</b> Die Arbeit des Netzwerks trägt zu einer besseren Arbeitsmarktintegration und damit zu einer gesellschaftlichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund bei.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet  
Wolfgang Erichson